

GESCHICHTE

Die Insel soll von Christoph Kolumbus am 13. Dezember 1502 (Tag der Heiligen Lucia) anlässlich seiner vierten Reise zur Neuen Welt sozusagen „im Vorbeifahren“ entdeckt worden sein. Er selber setzte keinen Fuß auf die Insel, die ersten Europäer auf St. Lucia waren unbekannte Spanier. Im Jahre 1605 unternahm Engländer unter der Führung von Oliver Blossom erste ernsthafte Versuche der Besiedlung, sie wurden jedoch von den Kariben-Indianern entweder getötet oder vertrieben. Die Besitzansprüche auf die Insel waren Anlass ständigen Blutvergießens und kriegerischer Auseinandersetzungen während der nächsten 200 Jahre. Die Franzosen begründeten ihren Anspruch mit der Zusage von Richelieu an eine französische Firma im Westindischen Ozean, und England glaubte sich im Recht wegen der Schenkung der Insel an Graf Carlisle durch König Charles.

Im Jahre 1650 kauften die beiden Franzosen Houel und du Parquet die Inseln St. Lucia, Grenada und Martinique für 1.600 £. Ein echtes „Sonderangebot“. In Folge wurden 40 Siedler auf der Insel ausgesetzt. Aber erst 10 Jahre später wurde die ständige Gefahr von Übergriffen durch die Kariben-Indianer vertraglich unterbunden.

Den Ureinwohnern wurde eine gewisse Eigenständigkeit auf Dominica und St. Vincent zugesichert, als Gegenleistung für ein friedliches Nebeneinander auf den anderen Inseln.

Von da an bis zum Jahre 1814 wechselte die Insel 14-mal den Besitzer, mal war es Frankreich, mal England. Jeder Wechsel ging mit großem Blutvergießen einher. Schlachten und Verträge ziehen sich deshalb wie ein roter Faden durch die Geschichte der Insel. Die wohl heftigste Auseinandersetzung fand Ende des 18. Jahrhunderts statt. Nahe Vigie erwehrten sich die Engländer 1778 der zahlenmäßig um das Vierfache überlegenen französischen Truppen trotz mehrfacher Angriffe, bis die Reihen des Feindes gebrochen waren. Die Franzosen hatten bereits 1766 die Befestigungsanlagen am Morne Fortune gebaut, die 1794 schließlich von den Truppen unter Sir John Jervis und Sir Charles Grey eingenommen wurden.

St. Lucia war von 1958 bis 1962 Mitglied der kurzlebigen Westindischen Föderation. Danach vereinte sich die Insel mit Grenada, den Grenadinen, Dominica und St. Vincent. Im Jahre 1967 erlangte St. Lucia die Selbstverwaltung, wobei Großbritannien weiterhin für die Verteidigungs- und Außenpolitik zuständig war.

Seit 1979 ist die Insel unabhängig, blieb jedoch Mitglied des Commonwealth. Das Land besitzt ein demokratisches Drei-Parteien-System mit einem gewählten Unterhaus und einem ernannten Oberhaus. Staatsoberhaupt ist der Generalgouverneur, Regierungschef ist der Premierminister. Wirtschaftlich hat der Tourismus die Landwirtschaft als Haupteinnahmequelle überholt. Die wichtigsten Hotels befinden sich rund um Castries und im Norden der Insel sowie an der Südspitze nahe Vieux Fort.

Das sollten Sie noch wissen:

In der Karibik herrscht strenger Artenschutz. Bitte nehmen Sie weder Korallen noch Muscheln mit nach Hause – egal ob gekauft oder selbst gefunden. Nehmen Sie außerdem beim Baden Rücksicht auf Korallen. Sie dürfen nicht beschädigt oder zertreten werden.

An belebten Orten, wie Einkaufsstraßen, Märkten und historischen Stätten, aber auch bei Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel, kommt es immer wieder zu Taschendiebstählen und Kleinkriminalität. Im Interesse Ihrer eigenen Sicherheit möchten wir Sie bitten, die folgenden Hinweise zu beachten: Bitte führen Sie nur wenig Bargeld mit und lassen Sie wertvollen Schmuck und Uhren in Ihrem Kabinensafe. Ihre Kamera, Ihr Smartphone und Ihre Bordkarte sind am besten in einer Tasche oder einem Rucksack aufgehoben. Ausweisdokumente sollten Sie, wenn möglich, nur als Kopie mitführen. Wir empfehlen, Bargeld nur an Geldautomaten innerhalb von Banken abzuheben. Besondere Aufmerksamkeit gilt möglichen Trickbetrügern. Bei einem Überfall leisten Sie keinen Widerstand.

Hinweis: Die Angaben in dieser Hafeninformatio wurden sorgfältig zusammengetragen und geprüft. Aber die Zeit kann Veränderungen bringen. Sollte eine Aktualisierung notwendig sein oder möchten Sie uns eigene Informationen zukommen lassen, dann schreiben Sie bitte an: hafeninformatio@aida.de oder AIDA Cruises, Infotainment, Seilerstr. 41-43, 20359 Hamburg



HAFENINFO

Castries, St. Lucia



Hafencheck

CASTRIES IM ÜBERBLICK

St. Lucia gehört zu den wahren Trauminseln in der Karibik. Eine ganze Reihe von Sehenswürdigkeiten wartet nur darauf, entdeckt zu werden – farbenfrohe Fischerdörfer, versteckt gelegene Strände, großartige Regenwälder und eine üppige, exotische Blütenpracht rundum. Die Landschaft nimmt einem schon beim ersten Anblick den Atem. Blendend schöne Strände sind eingerahmt von einem Flickenteppich in allen möglichen Grünschattierungen; da sind die Felder voller tropischer Früchte und die felsigen Dschungel mit wilden Orchideen. Und jede Menge Paradiesvogel-Blumen.

Taxis

Taxis stehen in der Regel an der Anlegestelle zur Verfügung. Die Taxis haben kein Taxameter, es ist ratsam, den Preis vorher auszuhandeln.

Touristeninformation

Sie befindet sich im Pointe Seraphine Duty Free Complex.

Währung

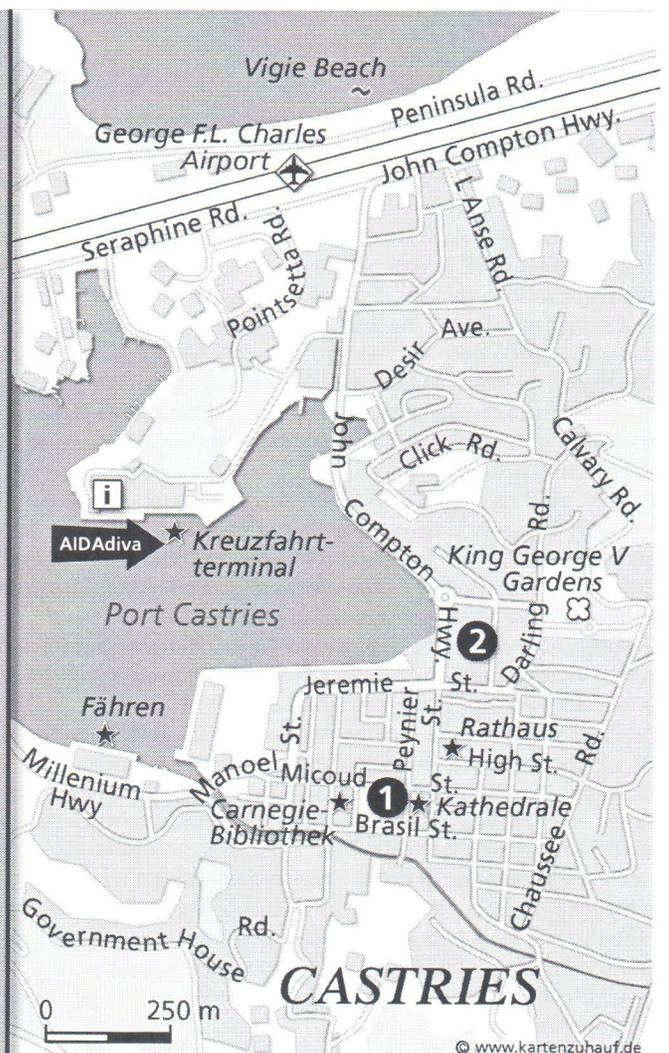
Auf St. Lucia bezahlt man mit dem East Caribbean Dollar. Aktuelle Währungskurse erfahren Sie an der Rezeption.

Notfallnummern

Allgemeiner Notruf: Tel. 999

AIDA Hafeningenieur: Cox & Company Ltd., Vide Bouteille, Castries, Tel. +1/758/456 50 09

In einem Notfall an Land erreichen Sie das Schiff oder die AIDA Notfallzentrale über die Telefonnummern auf Ihrer Bordkarte.



Unsere Tipps

ESSEN UND TRINKEN

Die Küche St. Lucias ist eine Mischung aus französischen Einflüssen kombiniert mit lokalen kreolischen Gerichten. Zu den Spezialitäten gehören einige exzellente Vorspeisen: *accra chou* (knusprige kleine Kuchen), *accra la mourie* (ähnlich *accra chou* aber mit gesalzenem Kabeljau), in Scheiben geschnittener Hummer, der in Pfeffersauce getunkt wird, sowie andere Delikatessen. Zu den Spezialitäten aus dem Meer gehören auch fliegende Fische und Krabbenrücken. Bei einigen exotisch klingenden Namen sollte man besser wissen, was sich dahinter verbirgt: z. B. *Agouti* = Baumratte, *Mountain Chicken* = Frosch oder *Quibish* = Süßwasserassel. Karibische Süßigkeiten sind unter anderem Kokos-Eiscreme, Ananas-Kuchen und Guava-Käse.

SEHENSWÜRDIGKEITEN

1 Derek Walcott Square: Ziemlich im Zentrum der Altstadt befindet sich der ehemalige Columbus Square, der 1992 zu Ehren des Literatur-Nobelpreis-Gewinners in Derek Walcott Square umgetauft wurde. An der Ostseite des relativ großzügig angelegten Platzes steht die römisch-katholische **Kathedrale der Unbefleckten Empfängnis**, ein Bauwerk aus dem 19. Jahrhundert mit Holzsäulen und bunten karibischen Deckengemälden. Die nach ihren Gönnern aus Amerika benannte **Carnegie-Bibliothek** begrenzt den Platz zum Nordwesten hin. Es lohnt sich, nach dem Samaan-Baum Ausschau zu halten, denn er ist bereits 450 Jahre alt. Der von Begrenzungsmauern in seinem Bett gehaltene Castries-Fluss passiert den Platz auf seinem Weg zum Hafen.

2 Der Markt von Castries: Wenn man das Glück hat, am Hauptmarkttag Samstag in Castries zu weilen, dann lohnt der Spaziergang entlang der bunten Stände, an denen lokale Produkte feilgeboten werden ganz besonders. In der Luft hängt der Duft interessanter Gewürze und Kräuter, das Markttreiben bietet zudem hervorragende Fotomotive. Aber auch an den anderen Tagen kann man sich an dem bunten Markttreiben und einheimischen Kunsthandwerk erfreuen.

3 Morne Fortune: Hinter der Stadt erhebt sich der Morne Fortune, der seinen Namen („Berg des Glücks“) den Franzosen verdankt. Auf ihm erheben sich die Reste des Fort Charlotte, das 1794 erbaut wurde und an dessen gewaltigen Mauern sich die Franzosen und Engländer heftige Schlachten lieferten. Viele der ehemaligen Militärgebäude sind mittlerweile renoviert worden, um Bildungseinrichtungen zu beherbergen. Ein Teil der Befestigungsanlagen mit Schießscharten und Kanonen, der an die Auseinandersetzungen von einst erinnert, ist jedoch noch zu besichtigen. Die Residenz des Generalgouverneurs befindet sich ebenfalls auf dem Berg. Obwohl das Gebäude selbst nicht öffentlich zugänglich ist, lohnt der großartige Blick von hier auf den Hafen von Castries, die Vigie-Halbinsel und bei guter Sicht bis Martinique.

4 Deux Pitons: Die Gipfel des Gros Piton (798 Meter) und des Petit Piton (736 Meter) bestehen aus erkalteter Lava, die vor Generationen aus einstmaligen breiten und ausladenden Kratern zweier Vulkane empor geschleudert wurde. Die Pitons gelten heute als das (wohl meist fotografierte) Wahrzeichen St. Lucias und der Karibik schlechthin. Sie stehen für die unverdorrene Schönheit dieser tropischen Insel.

BADEN & STRÄNDE

Ungefähr 10 Kilometer nördlich von Castries liegt **Vigie Beach**, ein schöner heller Sandstrand mit Bäumen und tropischem Hinterland, Hotels und Restaurants. Circa 20 Kilometer südlich befindet sich der wohl romantischste Strand der Insel – die **Marigot Bay** mit einem sehr schönen Yachthafen und einem Korallenriff.